Erste Beilage zu Nr. 40 der Schweizer Frauen-Zeitung

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis**

Band (Jahr): **10 (1888)**

Heft 40

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Verbreitung von Ansteckungskeimen durch Leihbibliotheken.

Der „Dresdener Anzeiger" brachte interessante Mittheilungen über die in letzter Zeit öfters ventilirte, aber schwierige Frage, ob und in welchem Umfange die in so viele Häuser, auch in solche mit ansteckenden Kranken gelangenden Bücher aus Leihbibliotheken zur Verschleppung von Keimen übertragbarer Krankheiten Veranlassung geben. Die betreffenden Bemerkungen lauten:

In öffentlichen Blättern ist neuerdings wiederholt die Befürchtung ausgesprochen worden, daß ansteckende Krankheiten durch das Ausleihen von Büchern verbreitet werden könnten, und es wurde zugleich berichtet, daß aus diesem Grunde in einer englischen Stadt seitens der Medizinalpolizei die zeitweilige Schließung aller öffentlichen Bibliotheken anbefohlen worden sei. Wenn nun auch die Anordnung einer solchen Maßregel als zu weit gehend angesehen werden muß, so lange ein wirklicher Nachweis der befürchteten Ansteckungsgefahr nicht erbracht worden ist, so kann man doch die Möglichkeit der Uebertragung von ansteckenden Krankheiten durch das Ausleihen von Büchern ohne Weiteres nicht von der Hand weisen. Die Dresdener Medizinal-Polizeibehörde nahm deshalb Anlaß, über diesen Gegenstand eine eingehende Untersuchung anzustellen. Zu diesem Zwecke wurden aus den hiesigen Volksbibliotheken eine Anzahl Bücher entnommen, welche ihrer großen Abnutzung halber nicht weiter ausgeliehen werden sollten und die bei ihrer abschreckenden Unsauberkeit als Träger von Ansteckungsstoffen angesehen werden konnten. Mit diesen Büchern wurden nun eingehende Untersuchungen auf Pilze und Desinfektionsversuche angestellt. Hierbei zeigte sich folgendes überraschendes Resultat. Der Staub, welcher bei dem Abbürsten und dem Ausklopfen der genannten Bücher, namentlich von deren Umschlägen reichlich sich ablöste, enthielt zahlreiche verschiedenartige Pilzkeime, die sich aber von den Organismen, welche in dem Staub unserer Wohnungen gewöhnlich vorzukommen pflegen, nicht im mindesten unterscheiden; Keime von Infektionskrankheiten waren darin nicht aufzufinden. Wenn man ferner die sehr schmutzigen Blätter mit trockenem Finger durchblätterte, so blieben an demselben fast gar keine Pilze haften, wahrscheinlich weil dieselben an dem Papier des Buches so fest kleben, daß sie bei dem Durchblättern sich nicht ablösen. Wenn man dagegen diese Blätter mit feuchtem Finger umwendete, so blieben sehr zahlreiche Pilzkeime an dem benetzten Finger hängen; die Untersuchung dieser Keime ergab aber ebenfalls, daß dieselben frei von den bis jetzt bekannten Pilzformen ansteckender Krankheiten, namentlich auch frei von Tuberkelbacillen waren. Endlich ergab sich, daß ein zweitägiges Einlegen dieser Bücher in 90grädigen Spiritus, welcher 10 Percent reine Carbolsäure enthält, ausreicht, um alle vorhandenen Pilzkeime zu tödten, ohne daß die Bücher dadurch geschädigt werden. Es folgt hieraus, daß die Gefahr der Verbreitung ansteckender Krankheiten durch das Ausleihen von Büchern sehr gering ist. Es empfiehlt sich aber, jedes solcher Bücher vor dem Lesen abzustäuben und auszuklopfen, und jedenfalls die Seiten des Buches stets mit trockenem Finger umzuwenden, niemals dagegen den Finger zur Erleichterung des Umwendens mit dem Munde zu benetzen.

Briefkasten der Redaktion

In Folge Domizilwechsel wird gebeten, Privat-Korrespondenzen für Frau Elise Honegger ausschließlich

Langgasse Nr. 1529 bei St. Gallen

zu adressiren. — Sendungen, welche das Blatt betreffen, bitten wir im Interesse rascher Erledigung an die

„Schweizer Frauen-Zeitung" in St. Gallen

(M. Kälin'sche Buchdruckerei)

gelangen zu lassen.

Eine junge Dame ersucht uns um Zusendung von Prospekten von Instituten, wo Gelegenheit geboten ist, sich in den feinen weiblichen Handarbeiten noch mehr auszubilden und das Studium fremder Sprachen zu betreiben. Wir sind gerne bereit, die Zusendung zu vermitteln.

Frl. **M. J.** in **S.** Sie fragen, ob in Ihren uns zur Durchsicht eingegangenen Gedichten einiger poetischer Werth liege, und ob wir bereit seien, dieselben in unser Blatt aufzunehmen. Die erste Frage kann wohl mit „Ja" beantwortet werden. Ebenso die zweite, wenn die Sachen so ausgearbeitet sind, daß keine sprachlichen Unrichtigkeiten und hinkenden Verse darin vorkommen. Wir möchten Ihnen rathen, gute Vorbilder zu lesen, um den Geschmack zu bilden und das eigene Urtheil zu klären. Wenn dies geschehen, so werden Sie uns später selbst Dank wissen, daß wir mit unserer Kritik Ihrem Selbstgefühl heute vielleicht unangenehm begegnet sind.

S. Z. P. Haben Sie noch nie gehört, daß die erziehende Mutter ihren Tadel dem Kinde gegenüber abwägen muß? Wer jede Kleinigkeit tadelt und die Vorwürfe nicht enden läßt, stumpft das Gefühl des Kindes ab und macht es gleichgültig.

Emma S. in **Z.** Die Warzen werden mehrmals im Tage mit einer Nadel durchstochen und nachher mit Salmiakgeist betupft. Bei fleißiger Anwendung verlieren sich diese unangenehmen Gäste in kurzer Zeit. Ihr Wunsch soll gerne berücksichtigt werden.

Frau **L. B.** in **H.** Viel herzlichen Dank für Ihr freundliches Anerbieten! Es wäre zu hübsch, dasselbe annehmen zu können. Unsere Ferien sind aber zu Ende und die liebe Arbeit übt in erneutem Maße wieder ihren alten Reiz, so daß es uns unmöglich wäre, noch länger darauf zu verzichten.

Fr. **A. W.** in **S.** Wir sind bezüglich Ihres Wunsches bereits in Korrespondenz getreten. Sollten die privaten Anfragen ablehnend beantwortet werden, so wird eine solche im Blatt den gewünschten Erfolg haben. Die Resultate werden wir Ihnen beförderlichst mittheilen.

Frau **C.** in **R.** Das sind die wahren Freunde, die den Glauben an uns festhalten, auch wenn der Schein gegen uns ist. Wir dürfen aber als Freund uns durch ein gegen uns gerichtetes liebloses Urtheil nicht erbittern lassen. Die Zeit klärt ja so viel Trübes ab, wir müssen nur zu warten verstehen. Und wenn wir auch nicht überall gerechtfertigt dastehen — was thut's? Wir haben uns mit dem eigenen Gewissen abzufinden, mit unserem Pflichtgefühl; das fremde Urtheil kommt erst in zweiter Linie. Nur der Müßige hat Zeit zu fragen: Was wohl die Leute sagen?

Tabea. Mann und Frau müssen denselben sittlichen Standpunkt vertreten, wenn die Ehe eine wahrhaft glückliche sein soll. Es ist ein schlimmer Boden, wo das Eine des Andern Handlungen muß zu beschönigen suchen. Die Achtung hat in solchem Falle einen Stoß erlitten und was an Liebe zurückgeblieben ist, das hält nicht aus. Lieber einsam seinen Weg im Leben gehen, als sich unter solchen Verhältnissen verbinden. Ihr „dunkles Gefühl" zeigt Ihnen den rechten Weg.

Frau **E. G.** in **W.** Nichts ist der Wäsche schädlicher als ein steter Wechsel in deren Behandlungsweise. Wenn Sie einmal ein Verfahren als in jeder Beziehung gut ausgefunden haben, so hat es keinen Zweck, immer wieder etwas anderes zu versuchen. Daß Ihre Waschfrau dabei murrt, ist leicht erklärlich.

Es ist eine durchaus irrige Ansicht als würden durch die täglichen Waschungen die Füße zum Gehen untauglich. Die Waschungen nehmen der Haut ihre Sprödigkeit, sie wird davon elastisch und weich. Wer seine Füße in guter Pflege hält und notabene vernünftiges Schuhwerk trägt, der wird nicht an Schwielen und Blasen zu leiden haben. Das Bestreichen der Fußlinge mit trockener Seife ist ein vorzügliches Gegenmittel für die vom langen Gehen etwa entstandenen Fußbeschwerden.

Frau **H.** in **St. G.** Es ist erforderlich, zu wissen, welcher Art die entstandenen Flecken sind, ob Fett, Säure oder was den Schaden angerichtet hat. Wir warten auf Mittheilung.

Für die Wasserbeschädigten im Kanton Uri

sind bei uns eingegangen:

Von Frau J. L. N. in E.	. . . .	Fr. 10. —
„ „ M. H. in St. G.	. . . .	„ 10. —
		Fr. 20. —

Die Gaben bestens verdankend, sehen weiteren Zusendungen gerne entgegen.

Die Expedition
der „Schweizer Frauen-Zeitung".

Doppeltbreite Rayé u. Carreaux Parisiens garantirt reine Wolle, à **85 Cts. per Elle** oder Fr. 1. 45 per Meter, sowie [740—6
— modernste Winter-Nouveautés —
in ca. 120 ganz verschiedenen Genres und zu billigsten Preisen, versenden in beliebiger Meterzahl direct an Private portofrei in's Haus **Oettinger & Co.,** Centralh., **Zürich.** Muster unserer reichhalt. Collectionen umgehend franco, neueste Modebilder gratis.

Farbige Seidenstoffe von Fr. 1.50 bis Fr. 12. 55 per Meter — (ca. 2500 versch. Farben und Dessins) — veri. roben- und stückweise portofrei das Fabrik-Dépôt **G. Henneberg, Zürich.** Muster umgehend. [275—3

Zur gefl. Beachtung.

Inserate, Abonnementsbestellungen, Adressenänderungen, diesbezügl. **Anfragen** und **Correspondenzen,** sowie alle **Zahlungen** sind ausschliesslich an die **M. Kälin'sche Buchdruckerei,** Verlag der Schweizer Frauen-Zeitung in St. Gallen, zu adressiren. — **Inserataufträge** — sofern dieselben jeweilen in der nächstfolgenden Sonntagsnummer Aufnahme finden sollen — müssen vorher **spätestens bis Mittwoch Abend** in St. Gallen eintreffen. — **Schriftliche Anfragen** und **Offerten** können nur gegen Einsendung von 10 Cts. (in Marken für Porto) berücksichtigt werden; **mündliche Auskunft** dagegen wird gerne gratis ertheilt.

Die
Schweizer Frauen-Zeitung
in St. Gallen
Organ für die Interessen der Frauenwelt
ist in allen Kreisen und Gegenden des In- und Auslandes stark verbreitet.
Für Stellesuchende und Arbeitgeber
(betreffend tüchtiges weibliches Personal in Hôtels, Geschäfte, Privathäuser etc.)
bildet sie das geeignetste und wirksamste Publikationsmittel. [5694
Insertionspreis: 20 Cts. per Petitzeile. — Abonnement: 50 Cts. monatlich.

Gesucht:

835] In einen Gasthof eine brave **Tochter,** die unentgeltlich kochen lernen könnte, hiefür aber einige Dienste im Serviren leisten müsste.

Gefl. Offerten sub Chiffre **B. Sch. 835** befördert die Expedition dieses Blattes.

Ein Mädchen von 27 Jahren, deutsch und französisch sprechend, mit guten Zeugnissen versehen, sucht Stelle in's Ausland, **zu Kindern** oder als **Zimmermädchen.** Eintritt nach Belieben. — Offerten sind an Herrn Pfr. **Thellung** in **Bern** zu adressiren. [849

780] Eine Tochter aus achtbarer Familie könnte unter günstigen Bedingungen die

Damenschneiderei

gründlich erlernen. — Gefl. Offerten sind sub Chiffre E R 780 an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Ein junges, braves Mädchen von 17 Jahren, welches deutsch und französisch spricht, sucht Stelle bei einer rechtschaffenen Familie, wo es sich als **tüchtiges Dienstmädchen** heranbilden könnte. — Gefällige Offerten sub Chiffre G 845 befördert die Exped. d. Bl. [846

Eine Tochter gesetzten Alters, tüchtig im **Verkauf von Hut- und Pelzwaaren,** auch mit dessen **Reparaturen** bewandert, sucht Stelle. Eintritt nach Belieben. — Gefl. Offerten sub Chiffre M E 840 befördert die Exped. d. Bl. [840

Gesucht: Eine Tochter aus achtbarer Familie, die nähen und glätten kann, sowie die übrigen Hausgeschäfte versteht, sucht Familienverhältnisse halber eine **Stelle als Stubenmädchen** in einem bessern Privathause. Gefl. Offerten sub Ziffer 727 befördert die Expedition d. Bl. [727

Gesucht nach England:

847] Zu einer Schweizer-Familie eine Tochter von 20—25 Jahren, die Liebe zu Kindern hat, in den Hausgeschäften hilft, gut nähen kann und etwelche Kenntnisse im Kleidermachen besitzt. Solche, die schon früher in ähnlicher Stellung waren, sind bevorzugt. — Angaben von Referenzen nimmt unter Chiffre N S 847 die Expedition d. Bl. entgegen.

Ein 26 Jahre altes Mädchen, welches schon etliche Jahre als femme de chambre in Hôtels und Pensionen gedient und durch sehr gute Zeugnisse sich ausweisen kann, wünscht Stelle als **Zimmermädchen** bei einer Herrschaft. Selbe spricht deutsch, französisch und italienisch. — Gefl. Offerten beliebe man zu adressiren an **Elisa Schmidig,** pr. adr. Herrn **Hrch. Netzer** in **Zug.** [834

Gesucht auf Mitte Oktober:

Für eine kleine protestantische Familie in einem grossen Orte Graubündens ein tüchtiges **Dienstmädchen,** welches selbstständig gut bürgerlich kochen kann. Angabe des Alters und der Lohnansprüche, sowie Einsendung von Zeugnissabschriften sind unter Chiffre H S H 844 an die Expedition d. Bl. zu richten. [844

Gesucht nach Italien:

768] **Ein junges, starkes Mädchen vom Lande zur Besorgung der Hausgeschäfte, wobei demselben Gelegenheit geboten wäre, die italienische Sprache zu erlernen. — Besondere Fertigkeiten werden nicht verlangt, wohl aber Bescheidenheit und Einfachheit, sowie auch Treue, Ordnungssinn, Reinlichkeit, nebst Liebe und gutem Willen zur Arbeit. — Guter Lohn und familiäre Behandlung werden zugesichert. Eintritt so schnell als möglich.**

Anmeldungen befördert sub Chiffre M S 768 die Exped. der „Schweizer Frauen-Zeitung".

Mädchen-Gesuch.

845] In eine kleine Familie am Vierwaldstättersee wird ein braves Mädchen gesucht, um das Kochen und allfällige Hausarbeit zu verrichten. Mangelndes in der Küche würde ihm gerne von der Hausfrau gezeigt werden. Ohne gute Zeugnisse unnütz, sich zu melden. Eintritt sofort. — Gefl. Offerten sub Chiffre U 845 befördert die Expedition d. Bl.

Eine Tochter aus guter Familie, der deutschen und französischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht Stelle als **Haushälterin** zu einer kleinen Familie oder zur gewissenhaften Pflege und Besorgung des Hauswesens eines ältern Herrn oder einer Dame, würde aber auch **Ladenstelle** in einer Bäckerei, Conditorei etc. annehmen. Zeugnisse, sowie die besten Referenzen stehen zu Diensten.

Gefl. Offerten unter Chiffre A N 823 befördert die Expedition d. Bl. [823

837] Eine deutsch und französisch sprechende, gewissenhafte

Erzieherin,

welche schon lange Jahre in besseren Familien diente, **sucht sofort eine Stelle zu Kindern.** Sie würde auch eine Stelle zur Verpflegung eines alten Herrn oder einer Dame annehmen. Sehr gute Zeugnisse stehen zu Diensten.

Referenzen bei: Herrn Hegar, Vater, Schützengraben 41, und Madame Lotz-Trueb, ob. Rheingasse 31, Basel; Herrn E. Kohler, Hôtel Rigi-Bahn, und Frau Direkt. Handschin, Vitznau (Luzern).

Offerten unter Chiffre E. F. 837 befördert die Expedition d. Bl.

Ein gewandtes Zimmermädchen

sucht sogleich Stelle. — Gefl. Offerten sub M Z 831 befördert die Exped. [831

Eltern,

welche ihre Töchter in eine sehr gute Pension plaziren wollen, können sich mit aller Zuversicht an das **Pensionat** von **Mmes. Morard** in **Corcelles** bei **Neuchâtel** wenden. Es wird nebst Französisch auch Englisch und Musikunterricht ertheilt. Nebenbei besteht ein gemüthliches Familienleben und sorgfältige Behandlung. Prachtvolle Aussicht, grosser Garten, gesunde Luft. Vorzügliche Empfehlungen. [643

Mädchen-Pensionat Zimmermann

in Brugg, Aargau.

Deutscher und französischer Unterricht, Religion, Zeichnen, Malen, Musik und Handarbeiten. Sorgfältigste Pflege bei mässigem Preise. Schöne Gartenanlagen. Waldpromenaden in der Nähe. Flussbäder und Bäder im Hause. Erkundigungen bei den Eltern ehemaliger Pensionärinnen. Prospekte auf Wunsch. [696

Davos-Platz.

Pension Gelria

702] Familien- u. Privatpension, günstig gel. Villa mit comf. möbl. Südbalkonzimmern, Südterrassen, eigener Bade-Einrichtung. Mässige Preise, alles inbegriffen.

Eine achtbare Familie

des Kantons Neuenburg **nähme zwei Mädchen in Pension.** Gelegenheit, das Französische gründlich zu erlernen und sich in der Kochkunst zu vervollkommnen.

Familienleben. Monatlicher Pensionspreis Fr. 50. [850

Sich zu wenden an Frau Wwe. **Jeanjaquet** in **Boveresse** (Val de Travers).

Für Eltern.

829] Töchter, welche die französische Sprache bestens erlernen möchten, finden Aufnahme unter sehr annehmbaren Bedingungen bei einer achtbaren Familie in Landeron (Kant. Neuenburg). Nebst vorzüglichem Sprachunterricht erhalten selbe Anleitung in feineren weiblichen Handarbeiten. — Auskunft bei mehreren Pensionärinnen, sowie auch bei Madame **Cosandier** in **Landeron** (Kt. Neuenburg).

Lausanne (Schweiz).

Familien-Pensionat

832] **für junge Mädchen.** (H 11488 L)

Gegr. 1878. Fortbildung im Franz., Engl., Musik, Malen, Handarbeiten. Sorgf. Erz. Kräftige Kost. Haus mit Garten in sehr schöner Lage. Näheres d. Elt. u. Prosp.

Mmes Steiner, Villa Mon Rêve.

Goldene Medaille:
Weltausstellung Antwerpen 1885.

CHOCOLAT

SUCHARD

NEUCHATEL (SUISSE) 252

Aechte bayerische

Hochlands-Joppe

für Mk. 10. —

in 8 flotten Original-Façons für Jäger, Förster, Touristen, Oekonomen, Vereine und Privaten versende ich gegen Nachnahme in alle Länder.

Wasserdichte

Tegernseeer Wettermäntel

Mk. 12. 50.

Loden-Kaiser-Wetter-Mäntel

Mk. 20—30.

Loden-Jagd- und **Touristen-Hüte** [314

Mk. 3—5.

Illustrirte Preis-Courante mit Lodenmustern und Maassanleitung versende gratis und franko.

Hermann Scherrer — München

Herren-Garderobe-Versandt, Neuhauserstrasse 3.

Für Feinschmecker!

Blooker's Cacao

ist garantirt rein, also von hohem Nährwerth.

Augenblickliche Zubereitung. [673

Erreichbar bestes Fabrikat

im Gebrauch vortheilhafter als Chocolade und andere Cacaofabrikate.

Ueberall in der Schweiz vorräthig in Büchsen

zu Fr. 4. — per ½ kg. — Fr. 2. 20 per ¼ kg. — Fr. 1. 20 per ⅛ kg.

Fabrikanten: J. & C. Blooker, Amsterdam.

Nach Anwendung der Phönix-Pomade.

Phönix-Pomade

für Haar- und Bartwuchs

von Professor H. E. Schneidereit, M. T. A. M., nach wissenschaftlich. Erfahrungen u. Beobachtungen aus besten Präparaten hergestellt, durch viele Autoritäten des In- u. Auslandes anerkannt, fördert unter Garantie bei Damen u. Herren, ob alt od. jung, in kurzer Zeit einen üppigen, schönen Haarwuchs u. schützt vor Schuppenbildung, Ausgehen u. Spalten der Haare, frühzeitigem Ergrauen, wie auch vor Kahlköpfigkeit etc. Wer sich die natürliche Zierde eines schönen Haares bis in das späteste Alter erhalten will, gebrauche allein die Phönix-Pomade, welche sich durch feinen Geruch wie Billigkeit vor allen ähnlichen Fabrikaten auszeichnet. Postversandt gegen vorherige Einsendung des Betrages od. Nachnahme nach der ganzen Welt. — Preis pro Büchse Mk. 1,— und Mk. 2,—. — Wiederverkäufer werden gesucht.

Nach Anwendung der Phönix-Pomade.

Schutzmarke. **Gebr. Hoppe, Berlin SW.** Schutzmarke.

Charlotten-Str. 22a, nahe der Leipziger Strasse.

Medizinisch-chemisches Laboratorium und Drogenhandlung.

— General-Dépôt für die Schweiz: — [716

Eduard Wirz in **Basel,** Gartenstrasse 66.

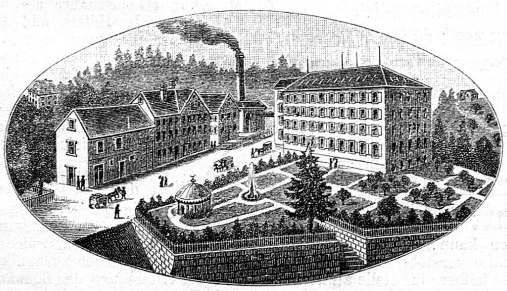
Wolldecken.

Wolldecken, „nur in ganz vorzüglicher, feiner und hochfeiner Qualität", weiss grau, roth und vielfarbig, von der Fabrik **kleiner, unbedeutender Flecken wegen ausrangirt,** dennoch aber für Geschenke und Aussteuern passend, verkauft als **Ausschuss** in allen Grössen von Fr. 8—23 statt Fr. 12—42. [96

Bahnhofstr. 35 **H. Brupbacher, Zürich** Bahnhofstr. 35.

Chocolat Maestrani

Cacao-Pulver



Fantasie-Chocolade

Fabrik in St. Georgen bei St. Gallen.

[616]

Médailles d'or
et d'argent
et diplomes
Amsterdam
Anvers, Paris
Académie national
Berne [254
Londres, Zürich

Cacao & Chocolat
en Poudre.